

| Datum | Ort | Anlass |
|------------|-----------------------------|------------------------------|
| 16.01.2020 | Festhalle, Kressbronn a. B. | Neujahrsempfang der Gemeinde |

Ansprache zum Neujahrsempfang 2020

I. Einleitung

Im letzten Jahr habe ich Sie auf eine virtuelle Zeitreise ins Jahr 2030 mitgenommen. Ich habe versucht, Ihnen zu veranschaulichen, wie die Gemeinde Kressbronn am Bodensee, auf Grundlage der Anfang 2019 beschlossenen Agenda Kressbronn-2030, in zehn Jahren aussehen könnte. Sie erinnern sich sicherlich an die Vision eines neuen Bauquartiers mit Kinderbetreuungseinrichtung und Ärztehaus im Bachtobel oder einer erfolgten Schulsanierung und Schulerweiterung. Das sind alles politische Ziele, die sich der Gemeinderat gesteckt hat, die mitunter natürlich auch von den finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde und der gesamtwirtschaftlichen Situation abhängig sind.

Im vergangenen Jahr haben wir mit der Realisierung dieser Visionen begonnen und in diesem Jahr werden wir daran weiterarbeiten. Für Gemeinderat und Bürgermeister – wie auch für die ganze Gemeinde – ist es wichtig, dass dies nicht nur Visionen bleiben, sondern, dass diese auch umgesetzt werden. Ich möchte Ihnen nun, wie in jedem Jahr, einen Rückblick auf das vergangene Jahr 2019 geben. Ich möchte Ihnen aufzeigen, wie sich unsere Gemeinde weiterentwickelt hat.

II. Rückblick auf 2019

Das Jahr 2019 war kommunalpolitisch wieder ein sehr ereignisreiches Jahr. Ich kann natürlich nur auf die wichtigsten Eckpunkte eingehen. Eine umfassendere Darstellung finden Sie wie immer im Kressbronner Jahrbuch.

1. Verwaltung, Finanzen und Bürgerbeteiligung

Gerade für die Gemeindeverwaltung brachte das vergangene Jahr viele Neuerungen: Zum 1. April trat nach einer Umstrukturierung eine neue Organisation in Kraft. Aufgabengebiete wurden gebündelt, die Verwaltung effizienter und bürgerfreundlicher gestaltet. Baulich musste auf Grund der inzwischen stark angewachsenen Gemeindeverwaltung das Rathaus erweitert werden. Im Juli lud die Gemeinde deshalb zu einem Tag der offenen Tür ein. Sie konnten sich vom Umbau des Nebengebäudes mit Verbindungssteg, mehr Büroräumen oder auch einer Modernisierung des Sitzungssaals überzeugen. Auch der Gemeindeverwaltungsverband in Oberdorf erhielt neue Büroräume und wurde organisatorisch neu strukturiert.

Mit dem neuen TLF 4000 erhielt die Kressbronner Feuerwehr ein leistungsstarkes Tanklöschfahrzeug zum speziellen Einsatz in wasserarmen Wohnbereichen.

Mit Blick auf die Bürgerbeteiligung haben wir die Bürgerinnen und Bürger nicht nur danach befragt, wie sie sich den neuen Bodan-Platz vorstellen, sondern befassten uns auch nach der Umsetzung der Uferrenaturierung in diesem Bauabschnitt mit einer Neugestaltung des Seegartens. Das Ergebnis aus der Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung des Seegartens war allerdings eindeutig: alles soll nun so bleiben, wie es ist. Diesen Wunsch der Bürgerinnen und Bürger können und sollten wir respektieren bzw. diesem nachkommen.

2. Jugend, Familien und Soziales

Besonders stolz bin ich darauf, dass die Gemeinde zum 1. Januar 2020 Gebührenermäßigungen in Naturstrandbad, Hallenbad und Jugendmusikschule für Bezieher der Grundsicherung eingeführt hat. Wir wollen damit unserer sozialen Verantwortung gerecht werden und bedürftige Mitbürgerinnen und Mitbürger unterstützen. Wir haben auch Anfang des Jahres eine Konzeption zur Wiederaufnahme der offenen Jugendarbeit, verbunden mit der Schaffung einer Jugendsozialarbeiterstelle und einer Wiedereröffnung des Jugendtreffs Cube in der Seesporthalle, beschlossen. Es ist richtig und wichtig, dass wir das Thema offene Jugendarbeit wieder angehen und Angebote für diejenigen Jugendlichen schaffen, die sich in die – eigentlich hervorragenden – Vereinsstrukturen nicht einbringen wollen.

Im März eröffnete im Nebengebäude des Rathauses eine übergangsweise Kinderbetreuungseinrichtung. Damit wollen wir dem zunehmenden Bedarf an Betreuungsplätzen gerecht werden, obgleich dies natürlich nicht ausreichend ist, weshalb wir eine komplett neue Betreuungseinrichtung planen. Für die Betreuungseinrichtung, aber auch für alle Kinder im Ort, haben wir auf dem Rathausspielplatz ein neues Spielschiff angebracht. Auch die Kinder- und Jugendbeteiligung ist uns wichtig. Aus diesem Grund haben wir erstmals das Projekt „Gemeindedetektive“ an der Nonnenbachschule durchgeführt. Die Kinder haben dabei den Schulhof auf Verbesserungsmöglichkeiten untersucht und diese anschließend dem Gemeinderat vorgestellt. Falls Sie sich also zum Beispiel gefragt haben sollten, warum der Schulhof eine neue Bemalung hat – das haben die Kinder entschieden.

Für die Jugendlichen fand erstmals eine Podiumsdiskussion zur Gemeinderatswahl im Bildungszentrum Parkschule statt. Gemeinsam mit der Beauftragten für Bürgerbeteiligung, Karin Wiech, haben diese Schülerinnen und Schüler aus dem Ort organisiert und auch moderiert. Und ich sage Ihnen eines: das war besser konzipiert, als manche Talkshow im Fernsehen.

Mit Blick auf die Barrierefreiheit der Gemeinde haben wir an einigen Stellen im Ort Barrieren abgebaut. Zu nennen ist hier insbesondere die neue Bushaltestelle am Rathaus. Mir ist es wichtig, dass Menschen mit Beeinträchtigung in unserer Gemeinde nicht nur willkommen sind, sondern sich auch willkommen fühlen. Danach müssen wir stets handeln. Im Zeichen der Seniorenarbeit stand auch der erste Aktionstag unter dem Titel „Alter als Chance – Zukunft gestalten“, dieser wurde gut angenommen und soll daher alle drei Jahre stattfinden.

3. Bauen und Infrastruktur

Der Straßenbau ist meines Erachtens genauso ein Aushängeschild einer Gemeinde wie es Gebäude sind. Mir ist es deshalb wichtig, dass wir den Straßenbau nicht vernachlässigen. Gerade für die Landwirtschaft und die Wirtschaft allgemein, sind intakte Straßen wichtig. In jedem Jahr, so auch im letzten Jahr, sanieren wir deshalb landwirtschaftliche Feldwege und

Straßen. 2019 haben wir darüber hinaus die Ortsdurchfahrt von Kümmertsweiler fertiggestellt, den Kirchsteig, also den Verbindungsweg von Gattnau zur Kirchsteige wie auch den oberen Nunzenbergweg zum Wasserhochbehälter umfassend saniert. Auch die Alemannenstraße wartete seit Jahrzehnten auf einen Oberbelag. Die Sanierung der Straße „Im Kressbronner Ösch“ konnte abgeschlossen, die Sanierung des Moosweges begonnen und inzwischen auch abgeschlossen werden.

Zu den Straßen gehört auch die Straßenbeleuchtung. Letztes Jahr ging die Betriebsführung auf das Regionalwerk Bodensee über. Diese Aufgabe haben wir also privatisiert. Besonders beschäftigt haben uns jedoch die Beleuchtungszeiten. Wir haben diese deutlich verlängert, auch wenn manche sich gewünscht hätten, dass wir die Beleuchtung nachts gar nicht abschalten. Vor allem aus ökologischen Gründen hielten wir an der Abschaltung fest. Die Straßenbeleuchtung wird nun werktags um 1 Uhr und am Wochenende um 2 Uhr abgeschaltet, dabei handelt es sich um die Sperrzeiten. Neben der Ortsdurchfahrt bleibt die Straßenbeleuchtung – und das ist neu – auf der Argenstraße, Kirchstraße und Gattnauer Straße (also einer Nord-Süd-Achse) durchgängig an. Morgens schaltet die Beleuchtung um 5 Uhr wieder ein. Ich glaube, dass wir mit dieser deutlichen Verlängerung der Beleuchtungszeiten einen guten Kompromiss gefunden haben und hoffe, dass dieser gemeinhin akzeptiert wird.

Im Bereich Infrastruktur sind für das Jahr 2019 besonders der neue Radweg von Gießen nach Mückle zu erwähnen. Auch konnte die Föhnschutzwand für den Gemeindehaften endlich errichtet und die Glasfasertrasse von Gattnau nach Kümmertsweiler gebaut werden.

Ein Schwerpunkt lag im letzten Jahr jedoch bei den Planungen zum neuen Baugebiet im Gewann Bachtobel. Hier legten wir als Raumprogramm fest, dass auf der Gemeinbedarfsfläche Flächen für eine Kinderbetreuungseinrichtung, ein Ärztehaus, ein Gemeindearchiv, ein Feuerwehrhaus und kommunalen Wohnungsbau untergebracht werden sollen. Auf der Wohnbaufläche entschieden wir uns für einen Mix aus 50 % genossenschaftlichem Mietwohnungsbau, 40 % Bauplätzen und 10 % Eigentumswohnungen über Bauherrengemeinschaften. Uns war es insbesondere wichtig, möglichst private Bauträger, die nur auf Gewinnmaximierung ausgerichtet sind, auszuschließen und Wohnformen zu entwickeln, von denen die Kressbronner Bevölkerung überwiegend profitiert. In diesem Kontext stand auch der Beschluss neuer Vergaberichtlinien für Bauplätze. Hier hätten wir uns zwar gewünscht, dass wir die Kressbronner noch stärker bevorzugen können, dies lässt aber das Europarecht nur in begrenztem Maße zu.

Anfang des Jahres brachten wir einen neuen vorhabenbezogenen Bebauungsplan für das Areal neben der Festhalle auf den Weg. Dabei legten wir unser Augenmerk auch darauf, dass das Areal eingegrünt, die Einfahrt zur Festhalle einen Gehweg erhält und an der Gastronomieeinheit festgehalten wird. Außerdem wollten wir weitere öffentliche Stellplätze schaffen. Dies ist uns alles gelungen, wenn auch die Verhandlungen mit dem Investor von unserer Seite aus manchmal sehr hart waren. Eine Bebauung an dieser Stelle hätten wir aber nicht verhindern können. Zwar hatten wir auch durchaus selbst Interesse an einem Erwerb des Grundstücks, kamen jedoch nicht zum Zug.

Beinahe sensationell war im Jahr 2019, dass wir nach zwölf Jahren Planung, endlich den Feststellungsbeschluss für den Flächennutzungsplan fassen konnten. Wir schaffen damit Flächen für Wohnraum und Gewerbe.

Besonders freue ich mich auch über die erfolgte Sanierung und Erweiterung des Gemeindefriedhofes. Dieser sieht nun wieder ansehnlich und vor allem würdig aus. Das waren wir Verstorbenen und Angehörigen schuldig.

4. Verkehr und Umwelt

Ein Meilenstein im letzten Jahr war sicherlich der Spatenstich zur Elektrifizierung der Südbahn. Nach Jahrzehnten der Planung und des Wartens kommt bei uns die Elektromobilität nun im Zugverkehr. Da waren wir als Gemeinde mit Blick auf den Kraftfahrzeugverkehr doch deutlich schneller. Anfang des Jahres hat die Gemeinde nämlich E-Ladesäulen an Bahnhof, Rathaustiefgarage, Strandbadparkplatz, Nonnenbacher Weg und Festhalle gemeinsam mit dem Regionalwerk Bodensee installiert. Gleiches gilt für E-Bike-Ladestationen im Naturstrandbad. Damit gehören wir im Bodenseekreis durchaus zu den Vorreitern der Elektromobilität hinsichtlich der Ladeinfrastruktur. Darauf dürfen wir zwar stolz sein, uns allerdings nicht ausruhen.

Auch beim Thema Straßenverkehr bleibt noch einiges zu tun. Zum Schutz von Fußgängern gibt es seit dem letzten Jahr in Gohren einen Fußgängerüberweg. An der Schaffung neuer Fußgängerüberwege an geeigneten Stellen möchte ich weiterarbeiten. Sie reduzieren die Geschwindigkeit im Ort und schützen nicht nur unsere Kinder, sondern alle Bürgerinnen und Bürger. Durch Erneuerung von Tempomarkierungen auf den Straßen wollten wir zudem auf die Geschwindigkeitsbegrenzungen hinweisen und störenden Lärm sowie Gefahren für die Anwohnerinnen und Anwohner reduzieren. Gleichwohl ist es mir ein wichtiges Anliegen, an alle zu appellieren, die Geschwindigkeitsbegrenzungen einzuhalten. Sie schützen vor unnötigem Lärm und Unfällen.

5. Kultur und Gesellschaft

Im kulturellen Bereich konnten wir in der neuen Bücherei eine Dauerausstellung zur Geschichte des Areals einweihen. Ingo Bernhard hatte ehrenamtlich die historische Aufarbeitung dieses geschichtsträchtigen Areals übernommen. Hierfür gilt ihm ein herzliches Dankeschön. Neu ist auch das öffentliche Bücherregal im Lesepavillon am See-Park. Als quasi Büchertauschbörse haben Sie hier nun die Möglichkeit, gelesene Bücher abzustellen und andere mitzunehmen.

6. Tourismus, Sport und Erholung

Ein Paukenschlag in Sachen Tourismus war sicherlich die Einführung der Kurtaxe für Bootsliegeplätze zum 1. Januar 2020. Für uns ist klar, wer als Ortsfremder in der Gemeinde mit dem Boot übernachtet oder hier als Ortsfremder sein Boot auf einem Liegeplatz lagert (dabei übrigens Liegeplätze für Kressbronner blockiert), der soll genauso wie auf dem Campingplatz oder in anderen Unterkünften eine Kurabgabe zahlen. Sicherlich ist das nicht populär, aber richtig und sozial gerecht.

Mit Blick auf den Sport kam im letzten Jahr von Jugendlichen der Wunsch, den Basketballplatz an der Außensportanlage mit Feldlinien zu bemalen. Diesem Wunsch sind wir gerne nachgekommen, wie auch dem vielfach geäußerten Wunsch nach einer Erneuerung des Soccer-Feldes, also dem Minifußballfeld.

III. Ausblick auf 2020

Auch im kommenden Jahr 2020 werden wir uns als Gemeinde vielen kommunalpolitischen Themen annehmen. Ein großer Schwerpunkt wird auf der Bildung liegen. Die Sanierung und Erweiterung des Bildungszentrums Parkschule wird uns im kommenden und den nächsten Jahren beschäftigen. Wir wollen hier große Investitionen tätigen, weil Investitionen in Bildung, Investitionen in unsere Kinder und damit in unsere Zukunft sind. Ich halte das für richtig und werde mich immer dafür einsetzen, Investitionen in Bildung den Vorrang zu geben. Nach dem städtebaulichen Wettbewerb für das neue Baugebiet Bachtobel, werden wir in diesem Jahr in die Bebauungsplanung einsteigen. Gleichzeitig werden wir auch die Planungen für eine neue Kinderbetreuungseinrichtung im neuen Baugebiet aufnehmen. Auch ein Bildungsprojekt der Gemeinde. Wir können dankbar dafür sein, dass wir viele Familien und viele Kinder in unserer Gemeinde haben. Das spricht ganz klar für unsere Familienfreundlichkeit.

In diesem Jahr werden wir allerdings auch den öffentlichen Bereich des Bodan-Areals fertigstellen. Ein Projekt für unsere touristische Attraktivität, aber auch für die Bürgerinnen und Bürger. Die Sanierung der denkmalgeschützten Werfthallen ist in den Schlusszügen. Die gastronomische Folgenutzung wird ein großer Erfolg werden. Das Herzstück bilden die große Halle 1 mit Veranstaltungsbühne und der neue Bodan-Platz.

Neben den genannten Großprojekten wollen wir das Naturstrandbad zu 100 % barrierefrei umbauen und modernisieren. Auch der Breitbandausbau soll nicht vernachlässigt werden. Wir planen den Bau einer Breitbandtrasse von Schnaidt über Tunau in die Bodanstraße, genauso wie eine infrastrukturelle Aufwertung des Teilortes Hüttmannsberg. Letztlich sollen auch die Brücken über den Nonnenbach bei Kruppensteg und der Obermühle saniert und ausgebaut werden. Diese großen und mittelgroßen Projekte und auch alle anderen Maßnahmen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 13 Mio. Euro werden im Jahr 2020 unsere Aufmerksamkeit und unsere vollste Kraft benötigen. Bei einem Gesamthaushaltsvolumen von rund 46 Mio. Euro sicherlich ein hochangesetztes Ziel. Finanziell wollen wir diese Projekte ohne Neuverschuldung im Kernhaushalt stemmen. Wir nehmen uns viel vor, weil diese Gemeinde es verdient hat, dass wir in ihre und in Ihre Zukunft, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, investieren. Wir wollen weiter Spitze bleiben. Dieses Ziel sollten wir auch im kommenden und den nächsten Jahren gemeinsam weiterverfolgen.

IV. Schluss

Ich möchte mich zum Schluss ganz herzlich bei allen ehrenamtlich Tätigen in der Gemeinde bedanken. Eine Gemeinde lebt vom Ehrenamt, ohne Ehrenamt wäre ein gesellschaftliches und kulturell vielfältiges Leben in unserer Gemeinde nicht denkbar. In diesen Dank möchte ich ausdrücklich auch alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte einbeziehen. Sie leisten eine wertvolle Arbeit für das Allgemeinwohl und opfern dafür ihre Freizeit. Im vergangenen Jahr ging die Amtsperiode des Gemeinderates zu Ende. Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei den ausgeschiedenen Gemeinderäten Christina Günthör, Thomas Biggel, Klaus Steinhauser, Dr. Roland Rösch und Christina Kieble bedanken. Sie haben für die Gemeinde und zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger gewirkt. Dafür gebühren Ihnen Anerkennung und großer Dank.

Neu in den Gemeinderat gewählt wurden Hubert Bernhard, Daniel Strohmaier, David Maier, Martha Dauth und Dr. Klaus Oelfken. Ihnen wünsche ich stets ein glückliches Händchen, viel Erfolg und alles Gute im Gemeinderat.

Mir ist es auch ein wichtiges Anliegen, allen meinen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu danken. Sie leisten tagtäglich ihren Dienst für die Gemeinde. Sie tun dies gewissenhaft und mit großem Einsatz. Herzlichen Dank und ein großes Lob dafür.

Im letzten Jahr wurden auch die Vertreter für den Kreistag des Bodenseekreises gewählt. Aus unserer Gemeinde sind künftig Dr. Silvia Queri, Britta Wagner und Dieter Mainberger im Kreistag vertreten. Ich wünsche ihnen viel Kraft und viel Erfolg. Ich werde unsere Vertreterinnen und Vertreter bei ihrer Arbeit im Kreistag unterstützen. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei all denjenigen bedanken, die mich durch ihre Stimme bei der Kreistagswahl unterstützt haben. Ich bitte Sie alle nun, zum Wohle unserer Gemeinde, die gewählten Vertreterinnen und Vertreter, gleich welcher Partei sie angehören, zu unterstützen.

Die Gemeinde Kressbronn a. B. steht in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen. Wir sind bei vielen Themen in einem Umbruch und müssen viele Fragestellungen und politischen Themen von Grund auf neu diskutieren und strukturieren. Dies kann nur gemeinsam geschehen. Aber es kann auch nicht alles auf einmal passieren, wir brauchen Zeit. Zeit zur Beratung, Zeit zur Diskussion und Zeit zur Entscheidung. In einer immer schneller werdenden Welt müssen wir wieder lernen, uns Zeit zu nehmen und uns in Geduld zu üben. Zugegeben – und jetzt werden meine Mitarbeiter sicherlich grinsen – das ist jetzt auch nicht gerade meine Stärke. Dennoch sollten wir uns das immer wieder vor Augen führen.

Wir können auch nur hoffen, dass die Konjunktur trotz der angekündigten Abkühlung weitgehend stabil bleibt, damit wir die uns vorgenommenen sehr großen Investitionen tätigen können. Nichtsdestotrotz haben wir in den letzten Jahren gut gewirtschaftet und durch eine zwar nicht immer populäre, dafür aber konsequente und vorausschauende Anpassung von Steuern, Gebühren und Beiträgen gute Grundlagen dafür gesetzt, dass uns auch in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten der Haushalt nicht zusammenbrechen wird. Kressbronn a. B. ist stabil und zukunftsorientiert. Wir sind auf einem guten Weg. Diesen wollen wir gemeinsam weitergehen.

Herzlichen Dank.